



# Aufgeben? Auch nach der Flut ein Fremdwort

Helga Bertele aus Sulzberg hat durch Tsunami Sohn und Schwiegermutter verloren – Jetzt hilft sie beim Wiederaufbau

**Sulzberg (sh).** Das Meer hat ihr den Sohn genommen – doch aufgeben, das kam für die 39-jährige Oberallgäuerin dennoch nie in Frage: Helga Bertele aus Sulzberg, die (wie berichtet) bei der Flutkatastrophe in Asien ihren ein- und einhalb Jahre alten Sohn und ihre Schwiegermutter verlor, hat in den vergangenen Wochen weiter für das verwüstete Land Sri Lanka gekämpft. Mittlerweile hat sie einen gemeinnützigen Verein gegründet. In Kürze kehrt sie für mehrere Wochen in den kleinen Ort Unawatuna zurück.

Knapp zwei Monate sind seit der Katastrophe vergangen, seit jenem Morgen, als aus einem Lebenstraumin Sri Lanka ein „Trauma“ wurde. Mit ihrem Ehemann, dem kleinen Sohn Manuel und ihrer Schwiegermutter hatte Helga Bertele bis zu diesem Zeitpunkt in einem Haus am Meer gelebt – wie immer in den Wintermonaten. Denn das Ehepaar hatte seine Zelte mal in Deutschland und mal in Sri Lanka aufgeschlagen.

Knapp zwei Monate sind also vergangen, in denen sich die 39-jährige kaum eine Pause gönnt hat. Kontakte zu Firmen und privaten Spendern wurden geknüpft, gleichzeitig wurde die Gründung eines Vereins vorangetrieben – „damit das ganze eine vernünftige Sache wird und wir zeigen können, dass die Spenden auch korrekt verwendet werden“, hatte

Helga Bertele schon kurz nach ihren schrecklichen Erlebnissen erklärt. Mittlerweile ist die Gründung fast abgeschlossen, die 39-Jährige

wartet nur noch auf einen letzten Brief des Amtsgerichts. Die Vereinsgründung ist aber nicht das einzige, was die Sulzbergerin bisher

auf die Beine gestellt hat. Eine Internetseite mit Informationen und Bildern ist entstanden – eine mehrwöchige Reise nach Sri Lanka ist bereits geplant.



Die Flutkatastrophe in Asien nahm Helga Bertele aus Sulzberg den Sohn und ihre Schwiegermutter. Das kleine Restaurant ihres Mannes in Unawatuna (Sri Lanka) wurde vollkommen zerstört.

Foto: privat

## Werkzeug für Unawatuna

Ende Februar oder Anfang März geht es los. Von Frankfurt aus wird sich Helga Bertele mit einigen anderen, die in dem kleinen Dorf Unawatuna mit anpacken wollen, in Richtung Asien aufmachen. „Die Fluggesellschaft hat grünes Licht gegeben, dass jeder von uns kostenlos 100 Kilo Gepäck mitnehmen kann“, erzählt sie. Mit auf die Reise gehen sollen dann vor allem Werkzeug und elektrische Geräte, wie zum Beispiel Bohrmaschinen. Damit soll in Unawatuna der Wiederaufbau angepackt werden.

Obwohl die 39-Jährige schon einige Gleichgesinnte gefunden hat, sucht sie noch immer Menschen, die mit ihr nach Sri Lanka fliegen wollen. „Den Flug müssten sie zwar selbst zahlen, dafür stellen wir aber eine Unterkunft zur Verfügung“, erklärt die Sulzbergerin.

**i** Wer mit Helga Bertele in Kontakt treten möchte, erreicht sie derzeit unter der Nummer (0711) 388895 oder per E-Mail unter: [helgabertele@aol.com](mailto:helgabertele@aol.com), weitere Informationen gibt es auf ihrer Internetseite [www.manuel-ev.com](http://www.manuel-ev.com)